

## **Handkontakt als Gottessymbolik<sup>1</sup>**

### **Spiritueller Impuls am Diözesantag Hospiz Erzbistum Köln am 25. April 2012**

Mehr als 200-mal kommt im Alten Testament die Hand als Gottessymbol vor.

Im Neuen Testament legt Jesus Kranken die Hände auf.

Hände können emotional auch dann Botschaften vermitteln, wenn sie kognitiv nicht mehr zu vermitteln sind.

Das Auflegen der Hände etwa macht erlebbar: Ich bin bei Euch (Mt 28,20).

Das Reichen der Hände etwa nach einer Aggression lässt erleben: Es ist vergeben.

Das Unterlegen meiner Hände unter die Hände des anderen vermitteln: Du bist getragen. „Ich will euch tragen bis ins Alter (Jes 46,4).

#### **Psalm 31**

Du übergibst mich nicht in die Hände des Feindes.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

#### **Psalm 37,24**

Fällst er, so stürzt er doch nicht;

Denn der Herr hält ihn fest an der Hand.

#### **Psalm 73,23**

Dennoch bleibe ich stets an dir;

Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

#### **Psalm 139**

Von allen Seiten umgibst du mich

Und hältst deine Hand über mir.

Führe ich gen Himmel, so bist du da;

bette ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Leite mich auf ewigem Wege.

#### **Jesaja 46,4**

Auch bis in euer Alter bin ich derselbe,

und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.

Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.

---

<sup>1</sup> Arbeitshilfe Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen

**Gebet: Herr, segne die Leidenden**

Segne der Leidenden  
Gebeugten Sinn,  
der Menschen schwere Einsamkeit,  
das ruhelose Sein,  
das Leid, das keiner  
einem anvertraut.

Segne die Herzen, Herr,  
die bitteren.  
Vor allem  
Gib den Kranken Linderung.  
Lehr die vergessenen,  
denen du das Liebste hast genommen.  
Lass auf der ganzen Erde  
niemand in Seelennot.

Segne die Frohen, Herr,  
bewahre sie.  
Von mir nahmst du noch nie  
die Traurigkeit.  
Sie lastet manchmal schwer auf mir.  
Doch gibst du Kraft;  
so trag ich sie.

***Edith Stein 1891-1942***